

Arbeiter-Zeitung

Parteiblatt der Unabhängigen Sozialdemokraten.

Bezugspreise: Einzelnummer 25 Pf. — Durch Abnahme oder durch die Post: monatlich 2,50 Mk., vierteljährlich 7,50 Mk. frei ins Haus.

Verlagskonto: Nr. 23886
„Sozialistischer Verlag, e. G. m. B. H.“, Breslau.

Anzeigenpreise: Die halbspaltige Millimeterzeile über deren Raum 0,90 Mk., anderwärts 1,00 Mk. (Stellen- und Wohnungsanzeigen, Geschäftsnotizen, Vereine und Verbandsangelegenheiten 0,50 Mk.). Klezette: Die halbspaltige Zeile über deren Raum, hinter Wert 3.- Mk.

Bernichtung der polnischen Heere.

In dem amtlichen Moskauer Bericht am 26. Juni heißt es, das infolge des Eingreifens der russischen Kavallerie in die vorderen polnischen Linien folgendes Ergebnis erzielt sei:

1. Die 2. polnische Armee ist außer Gefecht gesetzt.
2. Die 3. polnische Armee in der Gegend von Kiew ist von ihren hinteren Verbindungen abgeschnitten.
3. Die 6. polnische Armee in der Gegend von Polonski hat in ihrer rechten Flanke die Stütze verloren und ihren Rückzug bereits begonnen.

Ausgehend von dem Einbruch in die polnische Front hat die russische niederschmetternde Offensivde auf der ganzen Front begonnen. Die 3. polnische Armee hat auf die Gefahr hin, ganz in unsere Hände zu fallen, ihre Konvois, Depots und Lager vernichtet. Ihr Rückzug ist in Flucht angeartet. Ein Teil der Armee ist in unsere Hände gefallen, ein anderer Teil hat sich über Felder und Wälder zerstreut. Dem Rest gelang es, über Komposten sich einen Rückweg zu bahnen. Jedenfalls existiert die 3. polnische Armee nicht mehr. Die ganze Gegend von Juto ist von brennenden Konvois aller Arten erfüllt. Wir haben 70 Geschütze, 250 Maschinengewehre, ungezählte Gewehre und Kanonen erbeutet. Gegenwärtig ist die 6. polnische Armee in Rückzug begriffen, die 2. polnische Armee hat sich zurückgezogen, um sich zu ergänzen. Die 3. existiert nicht mehr. Die rote Armee marschiert auf der ganzen Front vorwärts. Sie hat die Linie Awrutsch Jalatin — Winiwa — Maika überschritten.

Die deutschen Antibolschewisten

sind wieder einmal sehr rührig. Sie finden dabei im preussischen Staatskommissariat für öffentliche Ordnung (Staatsanwalt Weismann) und im Reichswehrministerium die größte Unterstützung. Die tollsten Lügen werden fabriziert und von der Bürgerpresse den großen und kleinen Philistern mündgerecht vorgelesen. Angeblich steht Deutschland kurz vor einem fürchterlichen Aufstand der U. S. P. und K. P. D.-Leute. Der Sowjetvertreter Kopp soll seine Hand dabei im Spiele haben und mit Däumig und Dr. Lepp Geheimisungen (geheim!!!) abhalten. Überall übt die rote Armee und zwar (welche Freiheit!) am helllichten Tage. Sie ist glänzend ausgerüstet: Geschütze, Flammenwerfer, 100 000 Maschinengewehre, Brotbeutel und Büchsen für Bohnenkaffee. Also, wie gesagt, es ist fürchterlich und die Räterepublik ist nur noch eine Frage von Tagen. — Gegen die Lügen der Antibolschewisten, die zum Zweck in die Welt gesetzt werden, die Herabsetzung der Heeresstärke und die Auflösung der diversen Wehren zu verhindern, ferner den Belagerungszustand vorzubereiten, können wir nicht so leicht aufkommen. Wir brechen die Waffen; wir geben alles zu. Ja, die rote Armee exerziert und zwar... in Russland; sie hat Flammenwerfer usw. und zwar... in Russland. Wir geben aber auch zu, daß die Geschichten über die deutsche rote Armee und den drohenden K. P. D.- und U. S. P.-Aufstand blendend erfunten und erlogen sind. Erst die wirkliche deutsche rote Armee wird diesem pestifenden Lügenjumpf ein Ende bereiten.

Der Reichswehrminister Gehler

will zurücktreten, wenn die Entente auf der Forderung der Herabminderung des Heeres auf 100 000 Mann besteht. Natürlich ist Gehler nur vorgeschoben, hinter ihm steht die Generalität, das Offizierkorps, das auf jeden Fall die Herabsetzung der Heeresstärke verhindern will.

Reichstag.

Am Freitag hat der Reichstag, nachdem er sich am Donnerstag formell konstituiert hat, das Präsidium gewählt. Der Scheinsozialist Löbe wurde mit 397 von 420 Stimmen Präsident. Als Vizepräsidenten wurden Dittmann der U. S. P., Dr. Bell vom Zentrum und Dietrich von den Deutschen gewählt. Montag hat sich die Regierung in längerer Programmrede dem Reichstag vorgestellt.

Ebert regierungsmüde?

Fritz Ebert hat folgendes Schreiben an den Reichskanzler gerichtet:

Nach § 2 des Gesetzes über die Wahl des Reichspräsidenten vom 4. Mai 1920 (Reichsgesetzblatt Seite 849) bestimmt der Reichstag den Tag für die Präsidentenwahl. Ich bitte Sie, Herr Reichskanzler, veranlassen zu wollen, daß der Reichstag den Wahltag alsbald bestimmt.

Notze,

der Proletarierschlächter, ist zum Oberpräsidenten von Hannover ernannt worden. Kommentar überflüssig!

Protest gegen die Sabotage der Produktion, den Hunger und den Steuerabzug.

Die Zeitung der Kommunistischen Partei fordert zu Versammlungen und Demonstrationen auf, die unter der Parole abgehalten werden sollen: „Gegen die Einschränkung und Stilllegung der Betriebe, gegen die Arbeitslosigkeit durch die Kontrolle der Wirtschaft durch revolutionäre Betriebsräte!“

Gegen die Sabotage der Produktion durch die Kapitalisten durch die Bewaffnung des Proletariats!

Gegen die Steuer auf den Hunger durch die Streichung sämtlicher Kriegsanleihen und die Konfiskation der kapitalistischen Vermögen!

Gegen die Verzögerung der Welt durch den Kapitalismus durch den kommunistischen Wiederaufbau.“

Wieder Druckprämien.

Wie die agrarische Presse meldet, soll auch in diesem Jahre die Druckprämie zur Auszahlung an die Agrarier kommen, um sie zum baldigen Durchbruch der neuen Ernte anzuregen. Ohne Geld und nachmalig Geld ist eben beim „patriotischen“ Agrarier nichts zu machen. Das Nachsehen haben natürlich die Verbraucher, die die Prämienwirtschaft bezahlen müssen.

Die Neuwahlen für das Preussenparlament.

Die Neuwahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus werden, wie wir erfahren, voraussichtlich im Monat Oktober stattfinden.

Ergebnis der Landtagswahlen in Thüringen.

	USP.	SPD.	L.-P.	D.-P.	D.-P.	Dem.	Kom.
Weimar	85 127	38 765	40 038	12 741	29 828	14 887	1 622
Meiningen	19 186	32 034	25 103	4 910	15 641	7 374	2 033
Altenburg	14 934	38 985	16 720	19 683	—	8 197	1 520
Gotha	35 983	3 030	20 404	4 433	15 694	5 450	2 054
Rudolstadt	8 453	18 937	8 453	3 341	5 900	1 095	150
Sonders.	20 068	765	9 934	—	7 511	3 158	804
Reuß	50 177	5 570	14 617	—	30 579	8 012	—
En.	188 339	133 186	135 269	45 168	104 153	48 213	8 263
Wahlante:	15	11	11	4	8	4	—

Ueber Hamburg

ist infolge der Lebensmittelunruhen der Ausnahmezustand verhängt worden.

Das amtliche Wahlergebnis der Groß-Berliner Stadtverordnetenwahl.

U. S. P. D. 87, S. P. D. 89, Deutschnationale 26, Deutsche Volkspartei 40, Zentrum 8, Demokraten 16, Wirtschaftliche Vereinigung 8, Handel und Gewerbe 1.

Der Boykott gegen Ungarn.

Der Internationale Gewerkschaftsbund will mit der ungarischen Regierung verhandeln. Jansson, der Sekretär des Internationalen Gewerkschaftsbundes, hat vor Antritt der Reise nach Wien folgende Erklärung abgegeben: „Der Boykott soll ungeschwächt fortgesetzt werden, nur die verschärfsten Maßnahmen, die am Sonnabend beginnen sollten, sollen vorläufig so lange, bis die Verhandlungen beendet sind, nicht angewandt werden. Soweit ich Berichte erhalten habe, wird der Boykott in Deutschland, Frankreich, Belgien, Desterreich und Tschechoslowakei streng durchgeführt. Zuverlässige Berichte aus Südslawien und aus Polen habe ich noch nicht erhalten. Wenn ich nicht glaube, daß die Verhandlung eine Grundlage bilden könnte für die Aufhebung des Boykotts, dann würde ich nicht nach Wien gehen. Den von unserem Verband gestellten Forderungen habe ich nichts hinzuzufügen. Ich habe auch bereits der ungarischen Regierung mitgeteilt, daß dieser Boykott nicht auch auf die ungarische Politik im weiten Sinne Einfluß ausüben, sondern lediglich dem weißen Terror ein Ende machen sollte, damit die Arbeiterbewegung in Ungarn sich in derselben Weise entwickeln kann, wie in anderen Ländern.“ — Wir glauben, daß der Internationale Gewerkschaftsbund die Friedensschalmei wohl etwas zu früh bläst.

Anschluß der französischen Sozialisten an die 3. Internationale.

Die „Petit Parisien“ gibt einen Funkpruch aus Moskau wieder, wonach der Vollzugsausschuß der Kommunistischen Internationale gegenwärtig mit den Vertretern der französischen sozialistischen Partei über die Bedingungen des Eintritts der französischen Sozialistenpartei in die Kommunistische Internationale verhandelt. Die beiden französischen Sozialisten Cachin und Frossard haben im Vollzugsausschuß bestätigt, daß ihre Partei endgültig darauf verzichtet habe, eine unabhängige Internationale zu gründen und daß sie sich der dritten Internationale anschließen wolle.

Für die 3. Internationale.

Madrid. Der sozialistische Kongreß nahm mit 5000 gegen 5700 Stimmen einen Antrag des Deputierten Rios an, der besagt, daß die sozialistische Partei Spaniens in die dritte Internationale einträte.

Spaa.

Die Konferenz in Spaa findet nun doch am 5. Juli statt.

Die Hyäne des Ostens.

Einer Meldung aus Honolulu zufolge hat die japanische Regierung die Entsendung weiterer Truppen nach Sibirien angekündigt.

Das perfekte Geschäft.

D. Li. Nach recht beschwerlichen Wehen hat der aus der Wahl am 6. Juni hervorgegangene Reichstag der deutschen Kapitalistenrepublik endlich eine Regierung zur Welt gebracht. Bald drei Wochen vergingen, bis die Kabinettsbildung im großen und ganzen fertig war. Zuerst buhlte bekanntlich die rechtssozialistische Partei um die Gunst der U. S. P. D., dann, als Hermann Müllers Mission gescheitert war, lächelte Herr Stresemann mit dem linken Auge Scheidemann zu (und mit dem rechten zu seinen Putzschiffen), schließlich, da die S. P. D. nicht mitwachte, orientierte sich das Geschäft: „Regierungsposten zu ver-

geben“ auf die Demokraten, das Zentrum und die Deutsche Volkspartei. Auch da gab es anfangs sogenannte Schwierigkeiten zu überwinden. Die Demokraten taten so, als ob sie an der Verfassungstreue der Stimm-Deutschen zweifelten und verlangten Garantien; es wurde verhandelt, um Nebensachen gefeilscht, das Ding dann richtig gedreht und alles schien sich in Wohlgefallen aufzulösen, als die Krise wieder auftrat wurde, da die Rechtssozialisten plötzlich die Ausstellung eines Blankofchecks an Vertrauensvoten für die Regierung mit Stimm-Äußerungen ablehnten und Stimmenthaltung über wollten. Aber auch diese Klippe wurde schließlich umschifft. Die Rechtssozialisten kehrten zur

Artigkeit zurück, da ihnen der Reichskanzler Fehrenbach ein Zuckerbrotchen überreichte. Die Zeitungen meldeten nämlich:

Reichskanzler Fehrenbach hat der mehrheitssozialistischen Fraktion Erklärungen abgegeben, wonach die neue Reichsregierung sämtliche von der alten Regierung berufenen Sozialdemokraten in den Ministerien und den Verwaltungsbehörden in ihren Ämtern belassen wird. Auf diese Erklärung hin ist der Verzicht der Sozialdemokraten auf eine ausgesprochene Oppositionsstellung erfolgt.

So war denn am 25. Juni das Geschäft im großen und ganzen perfekt. Fritz Ebert hatte sein Ministerium;

er, der Sozialdemokrat, stand einem rein bürgerlichen Kabinett von den Demokraten bis zur Deutschen Volkspartei gegenüber, was ihn aber sicher nicht in Verlegenheit gebracht hat; denn er ist ja selbst ein Bourgeois. Die drei Parteien (Demokraten, Zentrum, Deutsche Volkspartei), aus deren Reihen also die Regierenden hervorgegangen sind, wie bekannt, im Reichstag nicht stark genug, das Kabinett zu stützen. Entweder ist die Hilfe der Deutschnationalen notwendig oder die S. P. D. leihet direkte (Vertrauensvotum) oder indirekte (Stimmhaltung) Unterstützung. Da der Kurs der Regierung nach rechts steuern wird (die wirtschaftliche und politische Lage bedingt ohne weiteres für das Bürgertum diese Tendenz), die S. P. D. also wohl oder übel eine Linksorientierung vornehmen muß, ist mit zunehmender Freundschaft der Deutschnationalen zu rechnen, so daß vielleicht in Kürze Mepphisto Helfferich anstelle eines „Schlappen“ im Fehrenbach-Kabinett thronen wird. Die immer weiter auseinanderklaffenden Klassen-gegensätze mit ihren Konflikten in- und außerhalb des Parlaments beschleunigen selbstverständlich den Solidaritätsprozeß der gesamten Bourgeoisie außerordentlich und die Zeit liegt keineswegs fern, da sich Deutschnationale und Demokraten ganz intim in den Armen liegen werden, denn der gemeinsame Feind heißt Proletariat, das in der sozialen Revolution steht.

II.

Herr Fehrenbach, der neue Reichstanzler, ist ein seit Jahren bekannter Parlamentarier; während des Krieges verherrlichte er den Krieg, auf die Revolution war er erklärlicherweise wütend und die Nationalversammlung, als Instrument der Konterrevolution, besaß ihn als Präsidenten; im übrigen gehört er zum Zentrum, womit ja bewiesen ist, daß er auf die bürgerliche, kapitalistisch-psaffische Welt, als schönste aller Welten, schwört. Der Pariser „Temps“ mag Herrn Fehrenbach nicht recht leiden. Er schreibt über ihn:

Herr Fehrenbach, der die Regierungsbildung übernommen hat, ist der einzige Deutsche, den die Revolution auf dem exponierten Posten belassen hat, auf den ihn das alte Regime gestellt hatte. Er hat in der republikanischen Konstituante den Vorsitz geführt, wie er den ehemaligen kaiserlichen Reichstag präsiert hat. Diese Besonderheit ist nicht ohne Unzutraglichkeiten, sie hat aber auch ihre Vorteile. Fehrenbach ist der lebendige Beweis für die Solidarität, die mit Bezug auf die zu leistenden Wiedergutmachungen und Garantien zwischen dem Deutschland der Vorkriegszeit und dem Deutschland von heute besteht. Ist es nun beschlossene Sache, daß die allierten Regierungen in Spaas Herrn Fehrenbach als deutschen Reichstanzler sich gegenübersehen werden? Ganz gewiß werden sie in ihm keinen Republikaner von alterseher, noch einem überzeugten Sozialisten begegnen. Bevor er Präsident des Reichstags war, leitete Fehrenbach vom August 1917 ab die Debatten des Hauptausschusses, der beamtlich der Verträge der kaiserlichen Regierung war. Er hat an den Sieg bis in die letzten Wochen des Krieges hinein geglaubt. In der zweiten Septemberhälfte 1918 erklärte er der Presse, die Offensiven der Verbündeten sei zu Ende. Offensichtlich ist Fehrenbach nicht einer jener Katholiken, die, wie Erzberger z. B. jähzeitig die Unmöglichkeit begriffen haben, den Krieg zu gewinnen und daher eine Sozialpolitik betrieben, deren logische Konsequenz sie schließlich haben für die Folgen der Revolution hinzunehmen und mit den Reichsozialdemokraten zusammenzuarbeiten. Man kann jedoch einmal feststellen, daß die Politik Fehrenbachs in der Vergangenheit den allierten Regierungen, wenn schon nicht schlagbare Hinweise oder aufklärende Zeugnisse, so doch zum mindesten Argumente und — Warnungen in die Hand gibt.

Die anderen Herren des Kabinetts heißen:
Reichsjustizminister (beauftragt mit der Vertretung des Reichstanzlers) Dr. Heinze,
Reichsminister des Auswärtigen Simons,
Reichsminister des Innern Koch,
Reichsfinanzminister Wirth,
Reichsernährungsminister Hermes,
Reichspostminister Giesberts,
Reichsverkehrsminister Groener,
Reichswehrminister Sepler,
Reichswirtschaftsminister Scholz,
Reichschatzminister von Raumer.

Neu sind davon Heinze, Simons, Groener, Scholz und von Raumer, die alle entweder vollkommen oder „halb zog sie ihn, halb sank er hin“ der Deutschen Volkspartei angehören. Nicht besteht bis jetzt (im Augenblick des Niederschreibens dieser Zeilen) noch das Arbeits- und das Wiederaufbaumministerium. Für das erste wird Dr. Brauns (Zentrum), ein Pfaffe München-Gladbacher Richtung, also ein „Fachmann“, für das zweite wurde Kommerzienrat Böhm (Bayerische Volkspartei), ein Bankdirektor seines Reichens, also auch ein „Fachmann“ im Sinne des Großkapitals, vorgeschlagen. Böhm hat aber bereits abgelehnt; das Wiederaufbaumministerium soll nun der Rechtsanwalt Kempkes (Deutsche Volkspartei) übernehmen.

Die Minister Scholz und von Raumer sind Reaktionen erster Güte. Ueber den letzten wird berichtet: „Herr von Raumer ist ein ehemaliger Landrat und Jurist. Im Jahre 1911 trat er zur Industrie über und wurde Direktor des Verbandes der Privat-Elektrizitätswerke. In dieser Stellung hat er auf das entschiedenste gegen die Sozialisierung des Elektrizitätsgewerbes Front gemacht. Während

Genossen!

Die Agrarier und Händler fordern die Aufhebung der Zwangswirtschaft! Beseitigung der Zwangswirtschaft heißt vollkommene Wucherfreiheit!

des Krieges wurde er als Referent in das frühere Reichsschatzamt berufen und hat schon in jener Zeit sich gegen jede staatliche Betätigung auf dem Gebiete der Elektrizitätswirtschaft gewandt. Ferner bereitete er zwar, wie das „Berliner Tageblatt“ mitteilt, die Uebernahme der Wendel-Werke in Glatz-Lothringen durch eine rheinisch-westfälische Industriegruppe, gründete dann aber schnell selber ein Syndikat, an dem vor allem die Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg und das Allgemeine Elektrizitätswerk beteiligt sind, um die Wendel-Werke diesem Konzern zuzuführen. Der damalige Reichsschatzsekretär Graf Roederer war über dieses Vorgehen des Herrn von Raumer so entrüstet, daß er dessen Rücktritt vom Amte veranlaßte. Ebenso steht es in der Stahl- und Eisenindustrie. Während das Reich an den sogenannten Rakt-Stückstoff-Werken beteiligt ist, ist Herr v. Raumer mit der Konkurrenz, mit den Badischen Stückstoff-Werken, liiert. Das „Berliner Tageblatt“ sagt: „Es wird deshalb wohl nicht mit Unrecht gesagt, daß Herr v. Raumer in einem starken Abhängigkeitsverhältnis auch zu Herrn Stinnes steht, der an der Elektrizitätsindustrie nicht wenig beteiligt ist.“ Von dem neugeborenen Wirtschaftsminister Scholz, dem bisherigen Oberbürgermeister von Charlottenburg, wird gesagt, daß er es in den letzten Wochen geradezu darauf abgesehen, vor aller Welt seine reaktionäre Gesinnung in provozierender Weise zu dokumentieren.

Das Kabinett ist also konterrevolutionär genug zusammengesetzt, um eine Politik zu treiben, die schroff gegen das Proletariat gerichtet sein muß und wird. Die deutschnationale Presse läßt auch bereits durchblicken, daß ihr der Anfall der Regierungsbildung durchaus keinen Kummer und Horn, sondern im Gegenteil Behagen und Zuversicht abgenötigt hat. Die Konterrevolution ist also ohne Zutun, verfassungsgemäß, in den Sattel gekommen und wird sich, wenn ihr nicht ausserwegs etwas passiert, noch weiter nach rechts entwickeln.

III.

Das reine bürgerliche Kabinett, die bürgerliche Parlamentariermehrheit, die Wirtschaft, das Herz, der Verwaltungsapparat in der Hand der Bourgeoisie, kurz, die effektive Macht in der Hand des Bürgertums bedingt natürlich eine rein bürgerlich-kapitalistisch-juristisch-feindliche Politik

durch das Ministerium. Ueber das Programm wußte das „B. T.“ schon vor Tagen zu melden, daß es eine einschneidende Zurückweisung jeder Aufreizung zum Klassenkampf enthält und für die energigste Abwehr jeglicher Umsturz- und Arbeiterbewegungen eintreten werde. Unter Aufreizung zum Klassenkampf und Abwehr der Umstürzbewegungen ist selbstverständlich nur der Kampf gegen das Proletariat gemeint, denn ein Kampf gegen rechts ist ja nicht möglich, da die Rechtsleute am Ruder sind resp. noch mehr aus Ruder kommen (auch verfassungsmäßig). Die Methoden der Unterdrückung der Arbeiterschaft in jeder Hinsicht, wirtschaftlich, politisch, sozial, werden also in viel schärferer Form als bisher angewandt werden. Der zusammenbrechende bürgerliche Staat soll durch strengste Knechtung des Proletariats vom Bankrott gerettet werden. Darf diese Absicht gelingen? Wird die Diktatur des kapitalistischen Staates den Sieg davontragen? Das Proletariat muß das allergrößte Interesse daran haben, dem Zerfallsprozeß, den die Kapitalisten seit Monaten an der deutschen Wirtschaft treiben, so schnell als möglich ein Ende zu machen, und will es weiter wirtschaftlich, politisch, sozial leben, ein Paria, ein Stück Vieh sein? Die Diktatur des Bürgerblocks muß niedergeworfen werden zur Diktatur des Proletariats und durch die Aktion der Masse (nicht durch die Stimmzettel) verschwinde das Parlament und das Kabinett und an ihre Stelle trete der revolutionäre Plätekongress, die Volksbeauftragten.

Der Kampf um die Betriebsräte.

Entwürfe zum Aufbau einer Betriebsräteorganisation.

(Fortsetzung)
II. Zentrale.

Die Berliner Gewerkschaftskommission errichtet ein provisorisches Zentral-Sekretariat für die Betriebsräte Deutschlands bis zum Stattfinden des sofort zusammenzuberaufenden ersten Betriebsräte-Kongresses Deutschlands.

Die Aufgaben dieser provisorischen Zentrale sind:
a) Die Vorbereitungen zur Wahl des Betriebsräte-Kongresses,
b) Die Aufforderungen an die einzelnen Ortsausschüsse der Gewerkschaften und Angestellten-Organisationen in den einzelnen Orten zur Errichtung einer gleichartigen Organisation. (Siehe Ziffer I.)

Um eine möglichst allgemeine Erfassung bei dem Betriebsräte-Kongress zu ermöglichen, wird diese Zentrale besetzt mit drei Genossen, und zwar je einem von der S. P. D., U. S. P. D. und K. P. D. Die Berliner Gewerkschaftskommission schlägt als Vorsitzenden den Genossen Däumig und mit gleichen Rechten beigeordnet die Kollegen Brolat (S. P. D.) und Paul Lange (K. P. D.) vor.

III. Der erste Kongress der Betriebsräte.

Die Aufstellung der Tagesordnung und die Besetzung der Referenten erfolgt gemeinschaftlich von der Berliner Betriebsräte-Zentrale mit ihrem Beirat, den zentralen Parteileitungen der S. P. D., U. S. P. D. und K. P. D., dem geschäftsführenden Ausschuss des Deutschen Gewerkschaftsbundes und dem geschäftsführenden Ausschuss der Afa.

IV. Finanzierung der Berliner Betriebsräte-Zentrale.

Zur Aufbringung der Kosten für die Betriebsräte-Zentrale Berlins beschließt die Berliner Gewerkschaftskommission, daß durch Umlageverfahren pro Mitglied und Jahr 1 Mark zu erheben sind.

Ueber die Finanzierung des Zentralrats der Betriebsräte Deutschlands entscheidet der Betriebsräte-Kongress. Die vorläufigen Auslagen deckt die Berliner Gewerkschaftskommission. (Schluß folgt)

Jeremias.

Seine kritische Betrachtung von Bernhard Schottlaender. (Bisher nicht veröffentlicht) (Schluß)

In dem Bildern vollzieht sich das Schicksal von Volk und Prophet. Denn es ist nicht nur ein Geschehen durch Jeremias. Ihm gegenüber steht das Volk (lebendig wie nur in wenigen Werken), eine vielstimmige Masse, unverantwortlich und wogelüftig, gutmütig und selbsthätig, lässig und übermütig, stumpf und listern. Und zwischen ihnen der König, allein mit der Last der Entscheidung. „Juchzet, Macht eines Gottes zu sein, der immer schweigt, das Auge keiner sehen.“ Und dessen Diener doch bei jeder Entscheidung Auge gegen Auge vor ihm tritt und zu ihm redet, so daß er ihn lieb gewinnt, also: versteht. Und bleibt doch allein, verschlossen, stolz, überwindet sich nicht, glaubt nicht, bis er im Abgrunde des Lebens untergeht und im Leid wächst zu Königlicher, unangenehmer Freiheit. Eine ähnliche Wandlung vollzieht sich an Volk. In unangenehmer, verbildeten Mensch zeigt es den König zum Abfall und Krieg, in eider Siegessehnen spottet es des Propheten; doch als sich wirklich der Ring der Belagerungshere um Jerusalem zusammenschließt, tritt eine behermende Angst ein, der Hunger wüthet, das Volk rafft nach dem Wandler der Exerzierung. Doch es kommt der Fall und damit eine leere, hässliche Verzweiflung und heulenverwundende, all umfassende Trauer über dieses Volk und in der Trostlosigkeit Einheit und Unerschütterlichkeit und hartnäckige Liebe. Und Offenheit für die Worte des Propheten. Denn Jeremias gehört zum Volk, er ist ein Prophet des Friedens und Lebens, in ihm sprach seit je nur seine unvergängliche Kraft, unverfälscht von den Schwärzern der Tage. „Siehe am Tag: es ist Gottes Sonne über dem Lande, und eine Donnerzunge blühen in Frieden, es schreiten befehlige die Bräute mit ihren Ermählten, es spielen einfüßig die Kinder und tanzen glänzt der Mond

in Jerusalems Schlaf.“ So zeigt er dem Volke sein wirkliches, glückseliges Leben. Soll aber Judas „Knechtenschaft“ andauern und soll es Gold an Chaldäer zahlen? Laut antwortet er: „Besser der Zins des Goldes dem Feinde als den Zins des Blutes dem Kriege! Besser der Weisheit sein, denn der Stärke, besser Gottes Recht, denn der Menschen Herr!“ Es gibt keinen Gotteskrieg, wie ihn Hauraja zuruft. „Abtut Gottes Namen vom Kriege, denn nicht Gott führt Krieg, sondern die Menschen. Heilig ist kein Krieg, heilig ist kein Tod, heilig ist nur Leben.“ Weil Leben unendliche Fülle ist um der Erde. „Wirst du der Frieden sei eine Zeit nicht und aller Taten? Tag um Tag magst du ihn reifen aus dem Grunde der Ägäer und aus dem Herzen der Menschen; als einer magst du stehen gegen sie alle, denn immer ist das Varnen bei den Völkern und die Worte bei der Lüge. Stolz müssen die Sanftmütigen sein, und die den Frieden wollen, stehen in ewigen Streit. Wer nicht einsteht mit dem Leben für sein Wort, des Rede ist Rauch und verweht.“ Wie er ein Prophet solcher gegenwärtiger Lebensfälle ist, so gehört er dem wirklichsten geläuterten Volke an mit seinem Weisen und all seiner Liebe, und darum steht er ja Gott, seine Gesichte zanzelte werden zu lassen, und darum sagt er sich von Gott los, je mehr sich das Volk im Leid verunmündet und sein weiches Gesicht zeigt, in seiner ursprünglichen Güte und Hülflosigkeit dahint. Doch jetzt versteht man ihn zum anderen Male nicht und wiederum ist er der Ausgesprochene. So finden ihn die Geschickte Rehnabnehmer, der ihn erhöhen und zum Ersten seiner Großen machen will. Doch die Gewalt des Königs ist keine Macht der Seele und über die Seele; aus der Tiefe seiner Trauer rauft er sich auf und weiß die Gesandten samt ihren Ehrungen zurück und auf neue flammte die prophetische Leidenschaft in ihm und ihn überkommen Worte der Verdamnung, die seinen unvergänglichen Volke einen neuen Tag zeigen und einen unendlichen Weg des Lebens und der Befreiung im Dienste Gottes.

„Gott hat uns das Herz aufgetan, daß es sich quäle.“ Ein Krieger spricht es, wachend auf der Mauer, durchwühlt vom Zweifel, wenn er mit Tod und Tötung diene, wie etwas gerecht sein könne, das er nur mit den Sinnen erfasse, nicht mit der Seele. Man muß durch die Dual hindurch. Es hilft nicht, sie vergessen zu wollen. Unwissenheit und Unschuld können einmal verloren, nicht zurückkehren. So sollen wir hinhören auf die zweite Stimme unseres Herzens und werden vielleicht zu neuer Einheit und Entschiedenheit und Geborgenheit kommen! Jetzt, während des Krieges? In jeder Zeit. Und einmal soll doch ein Frieden geschaffen werden, der nicht nach den Gesetzen der Erschöpfung eintritt, sondern als Ausbruch der Einsicht in die Fiktivität der Ziele und Ideologien, um die gekämpft wird. Gerade jetzt brauchen wir Klarheit und Festigkeit. Und Klärung und Stärkung geht von der Dichtung Stefan Zweigs aus. Das Werk liegt gedruckt vor; die Zensur hat seine tiefe sittliche Kraft verstanden und gewürdigt, daher darf man hoffen, daß nicht nur in Zürich, sondern auch in Deutschland eine Aufführung des Werkes möglich sein wird. Anders liegt die Frage mit Rücksicht auf die Bühnenbearbeitung selbst. Das Drama der letzten hundert Jahre war im wesentlichen Schicksalsdrama, d. h. Charakterdrama, und die Schauspieler — in einem weiten Sinne — Charakterdarsteller. Doch hier ist ein ganz anderes Gebilde: ein Drama, das Sendung ist (nicht ein Sendendrama, denn es ist allseitig wehr), ein Werk, das in seinem wesentlichen Gehalt ganz frei von Stimmungsmäßigem und doch von einer überwältigenden grenzenlosen Innigkeit durchdringt ist. Haben wir einen Schauspieler, der seinen Charakter aufgeben kann, um ganz allerfassende, schöpferische Liebe zu werden? Nur ein solcher könnte den Jeremias darstellen.

Die Kritikerie von Lenin:
„Werden die Bolschewiki siegen?“
beginnt erst in der nächsten Nummer.

Unpöbelungen der „Bergwacht“, besonders des Rebatteurs Zupfer und des Vorführers der S. P. D. Thomas, Ober-Hermsdorf, nicht treffen können, sondern nur auf den geistigen Tiefstand genannter Personen zurückzuführen sind.

Die nicht aufgelöste Einwohnerwehr.

Die Regierung der Republik Deutschland hat vor Monaten auf den Druck der Entente hin die Auflösung der Einwohnerwehren anbefohlen. Sie hat nach kurzer Zeit stets erklärt, daß dieser Befehl restlos durchgeführt sei. Jeder Nichtblinde wußte und weiß, daß diese Erklärung Lüge war und ist zu dem Zweck in die Welt gesetzt, der Entente Sand in die Augen zu streuen. Was sagt die republikanische Regierung und deren Vertreter (Landrat usw.) z. B. zu folgendem Inserat, das jüngst im „Steinauer Kreisblatt“ stand. Es lautet:

Einwohnerwehr Steinau.

Mittwoch, 23. Juni 1920, abends 8 1/2 Uhr findet im Schützenhaus eine Versammlung statt. — Die Mitglieder werden ersucht, vollständig zu erscheinen. Tagesordnung: 1. Bericht über den Stand der Einwohnerwehren. 2. Verschiedenes und Anträge. Scholz, Führer der Einwohnerwehr.

Und wie in Steinau, so bestehen natürlich überall die reaktionären Einwohnerwehren lustig weiter, exerzieren für den nächsten Putz und genießen die Gunst der Regierung, die aber der Welt erzählt, in Deutschland gibt es keine Einwohnerwehren mehr. Die Schieberrepublik Deutschland ist also auch noch eine Lügenrepublik.

Rüstungen der Reaktion.

Auch im Kreise Löwenberg schafft sich die Konterrevolution militärische Stützpunkte und legt Waffendepots an. So befinden sich seit einiger Zeit 1 Flugzeug in Pöbten am Böhmer, 2 Flugzeuge in Gr.-Hartmannsdorf, 2 Flugzeuge und 20 Maschinen-Gewehre bei Dirksen auf Grödig am Grödigberge. Der Oberpräsident, dem von diesen Tatsachen Mitteilung gemacht worden ist, damit er dagegen

einschreitet, hat bis jetzt noch nichts Hören lassen und nichts dagegen unternommen.

Wandlung.

Die „Breslauer Neuesten Nachrichten“ berichten: Gajnan, Stadtverordneter S. P. D., bisher der sozialdemokratischen Partei und Fraktion zugehörig, trat zur Christlichen Volkspartei über und hielt in einer Vertrauensmännerversammlung der Partei einen Vortrag über die Gründe seines Uebertritts.

Polales.

Breslau, den 29. Juni.

Die Trauerfeier

des Breslauer Proletariats für Bernhard Schottlaender hat gestern unter gewaltiger Beteiligung stattgefunden. (Ausführlicher Bericht folgt).

Das sieht ihnen ähnlich.

Bekanntlich hatte die Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag mit den Stimmen der S. P. D. beschlossen, am Beerdigungstage von Schottlaender in den städtischen Betrieben ab 11 Uhr vorm. die Arbeit ruhen zu lassen. Da nun die Trauerfeier des Breslauer Proletariats aus den bekannten Gründen nicht am Beerdigungstage stattfinden konnte, hat die S. P. D.-Fraktion, um die gefristete Demonstration zu sabotieren, ihren Beschluß schnell wieder aufgehoben, da ja die Trauerfeier nicht mit der Beerdigung zusammenfällt. Diese Methode sieht den Herren ähnlich und kennzeichnet sie eben wieder als Leute, die vollkommen unzuverlässig sind.

Der Volkswacht

ist die U. S. B. wieder mal dauernd ein Dorn im Auge. Es vergeht kein Tag, wo sie ihr nicht fälschliche Vorwürfe macht und erklärt, sie werde bald ausgespielt haben. So behauptet sie, die U. S. B. verführe nichts von der Großartigkeit der jetzigen Steuerpolitik und sehe die Schönheit des 10 prozentigen Lohnabzuges zu Steuerzwecken nicht ein, da auch der Reichspräsident und Bankdirektoren von dieser Maßnahme (und über-

haupt steuerlich sehr scharf) getroffen werden. (Hat die Volkswacht wirklich keine Ahnung von der „Großartigkeit“ der Umfahsteuer und den Steuerbetrügereien der Besitzenden trotz aller Gesetze?) Sie fährt weiter fort die U. S. B. zu beschimpfen, weil sie nicht in die Regierung eingetreten ist und es auf diese Weise verhindert hat, daß die S. P. D. Regierungspartei geblieben ist — und das ist schade. Sie beschimpft Kautsky und Ströbel, die sie während des Krieges wegen der damaligen vernünftigen Haltung der beiden Männer angefeindet und beschimpft hat (Ed. Bernstein erging es ebenso) und versucht die Genossen Gruschwitz und Lubitz fälschlich zu machen, weil sie den jetzigen antirevolutionären Standpunkt der Kautsky und Ströbel mit Recht zurückweisen. Hat es einen Zweck, der Volkswacht zu antworten? Soll man sich mit Demagoguen, die keine sachlichen Kämpfer, sondern Parteihysteriker sind, streiten? Nochmals wollen wir zum Thema: Koalition einer proletarischen Partei mit dem Bürgerturn unserer Standpunkte gegen die Volkswacht, Kautsky und Ströbel argumentieren: Wilhelm Liebknecht auf dem Stuttgarter Parteitag: „Je mehr im Staat und in der kapitalistischen Gesellschaft die Gegenkräfte sich ausprägen, desto mehr gilt es, einzig und geschlossen zu sein. In dem Augenblick aber, wo wir die Grenzlinie zwischen uns und den bürgerlichen Parteien verweisen, wo wir die Genossen nicht mehr klar erkennen lassen: was ist proletarisch und sozialistisch, was bürgerlich-liberal oder bürgerlich-demokratisch, ist auch die Kraft unserer Partei verloren. In dem Boden des proletarischen Klassenkampfes liegt die Kraft unserer Partei; in dem Augenblick, wo wir ihn verlassen, ist es wie mit der elektrischen Kraft — wir stehen kraftlos da. Wir hören auf, die Sozialdemokratie zu sein, wenn wir aufhören, eine proletarische Partei, die Partei des proletarischen Klassenkampfes zu sein.“ Damit Schluß — und die „Volkswacht“ wird weiter krächzen, hysterisch, monoman.

Wiedereröffnung der Fiedermans-Lichtspiele. Am Sonnabend den 26. Juni, nachmittags 4 Uhr, wurden die am Ohlauer Stadtgraben, Ecke Klosterstraße gelegenen Fiedermans-Lichtspiele unter neuer Direktion wieder eröffnet. Die Fiedermans-Lichtspiele waren einige Tage wegen Reparatur der Apparate und Lichtanlage geschlossen und werden mit einem Sensationsfilm in Erstausführung für Breslau und zwar „Die herbende Salome“ aufwarten. In vorerwähntem Film wird sich Carla Ferra, die neue Fern Andra in ihrer Hauptrolle als Ninon dem Breslauer Publikum vorstellen. Ein Besuch der Fiedermans-Lichtspiele ist sehr zu empfehlen.

Verantwortlich: für den gesamten Inhalt Dagobert Lubinski; für die Inserate Fritz Albrich; Druck: Buchdruckerei Büffel & Danigel, sämtlich in Breslau.

Stadttheater.
Montag 6 Uhr:
Siegfried.
Dienstag 7 Uhr:
Jana.

Jobe-Theater.
Montag, Dienst, Mittwoch
7 1/2 Uhr:
Wormen-Gruppe 2, 4 u. 8
Thoma-Abend.

Chalia-Theater.
Dienstag 7 1/2 Uhr:
Die Räuber. Pandora

Schauspielhaus.
Operettenbühne, 21. St. 2545
Täglich 7 1/2 Uhr:
Die Schöne von Aken
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
Der Kesselbinder.

Viktoria-Theater
Täglich 7 1/2 Uhr:
„Heirate deine Frau“

Figaro-Theater
Bischofstraße 4/5
Fernspr. Ome 1769.
Tägl. abends 7 1/2 Uhr:
Gäro Fröhlich und
Gastav Birkholz
Irene Friedel Schöngel,
Ems von Borogh, Hans Schöck
Charlotte Klein
Mary Probat
Wenn Männer
schwindeln
von Walter W. Götz
1919.

Zeltgarten
Dir. Hans Krsinski
im herrl. Garten.
Täglich 7 1/2 Uhr:
Ab 15. G. 20.
vollständig
neues
Programm!

Gehr. Meister
Albrechtstraße 40
Bekleidungshaus
für
Herren u. Knaben
mit eigene Fabrikation.
Meißner-Pantel
Kilgig zu verkaufen
Zaungrabenstr. 13 pfr.
E. Tannert.

Gebr. Meister
Albrechtstraße 40
Bekleidungshaus
für
Herren u. Knaben
mit eigene Fabrikation.
Meißner-Pantel
Kilgig zu verkaufen
Zaungrabenstr. 13 pfr.
E. Tannert.

Variete
Viktor Busch
7 1/2 Uhr
Täglich
12 Attraktionen
Das große
Juni-Programm
Volkstümliche Preise
1,10 - 6,60 M.
Kasseneröffnung 6 Uhr,
Einlass 7 Uhr.
Konzertbeginn 7 1/2 Uhr.
Vorverkauf:
Barasch, Hillen & Co.,
Tanztheater, Zie. Böhm,
Kloster-Feststr. 11,
Zie. Kalluske, Friedrich-
wilk.-Str. 8, Zirkus-Kasse
11-2 und 5 Uhr abends.

LIEBICH-Theater
Täglich 7 1/2 Uhr:
Gastspiel des Neuen
Operetten-Theaters
Berlin
„Die Dame
vom Zirkus“
Operette von
Kren und Buchbinder,
Musik von Winterberg.

Ober-Bayern
Gartenstr. 66
Anfang
Neue Kapelle
6 Uhr
Täglich Konzert
Damen-Streich-
Orchester
Dir. P. Schütz.

Achtung! Wo?
kann man sein und gele-
ben? Wie man sein
richtigen an klügsten
und verlässlichsten?
Bei H. Klose,
Königsplatz 12, 1. Etg.
Gummwaren
Reißbänder, Remonturen,
Spezialpapier, Expedierkarten,
Bürobedarf
H. Klose,
Königsplatz 12, 1. Etg.
3. Stock am Ring.

Nur bis Mittwoch, 30. Juni,
keinstalls länger
Breslau-Teichbäcker
Tel. Ring Nr. 192

Kirkus
Strassburger
täglich 7 Uhr
Mittwoch, Sonnabend u.
Sonntag auch 3 1/2 Uhr
Strassburger
Freiheits-
Dressuren
in höchster Vollendung und
das weitere Pracht-Prgr.
Tierschau u. Proben
täglich 10-11 Uhr
Raubtierfütterung
11-12 Uhr
Verkehrsbüro Barasch

Neudorf
Kirchstr. 35
Dir. A. Schatz
Von Montag bis Donnerstag
Die Giftmischerin
Liebesdrama in 4 Akten
in der Hauptrolle
Emmy Fleischer
u. Hans Honsa
Das Wellengrab
Sensationsvolle Tragödie eines
Raubmörders in 3 Akten
Höhere Töchter
Sensations- Lustspiel. 2 Akte.

Eden
Theater
Echtspiele
in höchster Vollendung
Mittelstr. 27.
Von Montag bis Donnerstag,
Freitag ausgenommen!
**Arme
kleine Eva**
Grosses Schauspiel
in 6 Akten nach dem
bekanntesten Roman
von
Paul Langerhans.
Die tiefgreifende
Handlung ist dem
wirklichen Leben
entnommen.
Königl. Hauptrolle:
Willy Kleinberg
**Das
Dynamit-**
Duell
Gross. Lustspielabend.

**Arme
kleine Eva**
Grosses Schauspiel
in 6 Akten nach dem
bekanntesten Roman
von
Paul Langerhans.
Die tiefgreifende
Handlung ist dem
wirklichen Leben
entnommen.
Königl. Hauptrolle:
Willy Kleinberg
**Das
Dynamit-**
Duell
Gross. Lustspielabend.

Bessie
Lichtspiele
Heinrichstr. 21/23.
Ossi Oswald
u. Ernst Lubitsch in

Prinz Sami
Lustspiel in 4 Akten
Gunar Tolnaos
der Liebling der Frauen
Die
Lumpen-
Prinzessin
5 künstlerische Akte
Sektperlen
Lustspiel in 3 Akten

ZEPTER-
KINO
Kleistersir. 47
Lockenritzel
4 Akte
Walkerans Duell
4 Akte
**Schnecke und
Tritonweil**
4 Akte

Kranke
Herzkrank-, Haut- und Ge-
schlechtskrankheiten behandelt
mit Erfolg. Viele freiwillige
Anerkennungen von ausge-
heilten Patienten.
Heilwägen Fr. Jochims,
Palaststr. 22, II. Etg. Oble 1224.
9-1, 2-7, Sonntags 9-12.

**Herren-Anzüge nach
Mass**
Sacco-Anzüge . . . von 450.- M. an
Gestreifte Hosen . . . 150.- „ „
Wettermäntel (Loden) . . . 360.- „ „
Gute Verarbeitung. — Kein Papierfutter.
E. Heinze vorm. Max Scholz
BRESLAU
Goldene Radegasse 7 (Nähe Ring u. Karlsplatz)
Telefon: Amt Ohle 1609.

Einen Maß-Anzug
elegant und passend gearbeitet, bekommen Sie bei
großer Preisermäßigung bei der Firma
Herm. Partetzke
Maß-Geschäft
Nikolaistraße 48 vis-à-vis der Barbarikirche
am Königsplatz.
Grosse Auswahl in Stoffen.
Nehmen auch selbige zum Verarbeiten an. Modernisieren
und Umarbeiten von Kleidungsstücken aller Art wird
in eigener Werkstatt prompt und schnell ausgeführt.

Luna Park
Königliche Hoftheater
Der **Widder** **Widder**
Berliner Platz 16 ist am
1. Juni 1920 eröffnet worden.
Bräutlein, Landleute und
Rebelle, werdet Euch beim
Ein- u. Verkauf von **Widder**
jeder Art doch hin oder an die
Annahme- u. Verkaufsstelle 3
Berliner Straße 22.
Jahreskarte je 400 Mark
von Bräutlein u. Flücht-
lingen, welche kein Wohnort
haben, in großen, eigenen
Speisegräumen. Eigene An-
und Abfahr. Zeitfahrungen
gestattet. Telefon Ring 7942.

Wundervolle,
üppige
Büste
wird erlangt
durch meine altbewährten
Büstenpräparate
zu Mk. 7.— und Mk. 9.—
beid. zusammen Mk. 16.—
Ferner empfehle bei
Perioden-
störung
u. Unregelmäßigkeiten
mein altbew. Präpar. Viele
freiwill. Dankschreib. Preis
Mk. 13.— und Mk. 19.—
Katalog 60 Pf. in Marken.
Fr. Barthel Breslau 77A.Z.
Sofowstr. 67/L.

**Schöne helle
Schlafzimmer**
bestehend:
1 Schrank, 1 Tisch-
kommode mit Platte
und Spiegel, 2 Bett-
stellen mit Patent-
auflegematten und
Rissen, 2 Nacht-
tische mit Platte
Max Giesel
Benderstr. 23.

Uhrmetalle
kauft und zahlt
höchsten Preis
Otto, Kohlenstr. 8.
Uhren kauft od. repariert
Felix, Paradisstr. 6
Händlerpreisliste gratis
IP. Helfter, Nikolaistr. 16/17

**Herren-Anzüge nach
Mass**
Sacco-Anzüge . . . von 450.- M. an
Gestreifte Hosen . . . 150.- „ „
Wettermäntel (Loden) . . . 360.- „ „
Gute Verarbeitung. — Kein Papierfutter.
E. Heinze vorm. Max Scholz
BRESLAU
Goldene Radegasse 7 (Nähe Ring u. Karlsplatz)
Telefon: Amt Ohle 1609.

Einen Maß-Anzug
elegant und passend gearbeitet, bekommen Sie bei
großer Preisermäßigung bei der Firma
Herm. Partetzke
Maß-Geschäft
Nikolaistraße 48 vis-à-vis der Barbarikirche
am Königsplatz.
Grosse Auswahl in Stoffen.
Nehmen auch selbige zum Verarbeiten an. Modernisieren
und Umarbeiten von Kleidungsstücken aller Art wird
in eigener Werkstatt prompt und schnell ausgeführt.

Verammlungskalender der U.S.P.D. Breslau.

Donnerstag	
den 1. Juli 1920 abends 7 1/2 Uhr:	
Distrikt 2	Weisse Ohle (Balepoff)
- 3	Rosenstraße 27 „Hof Schwaben“
- 4	Gartenstr. 21 (Kölung) 7 Uhr
- 5	Klosterstr. 85 (Wollack)
- 6	Lehngrubenstr. 93 (Bieger)
- 7a	Gräßlicher Str. 239 (Sauer)
- 8	Neudorfstr. 84 (Gempke)
- 10	Böpelwitzer 91 (Koch)
- 12	Kathischstr. Ecke Adlerstr.
- 14	Weinstr. 22 (Eisenhütte), Schmitz
Freitag	
den 2. Juli abends 7 1/2 Uhr:	
Distrikt 1	BaUstr. (Wolfschlucht)
- 3a	Kleischauerstr. 16 (Wolfschlucht)
- 7	Leubsdorfer 16
- 9	Leubsdorfer 12/14 (Scholz)
- 9a	Berliner Straße 37, bei Mischke

In allen Verammlungen erscheinen Referenten Tagesordnung.

Reichsbund der Kriegsbefähigten, Kriegsteilnehmer und Kriegserhinterbliebenen.

Mittwoch, den 7. Juli d. Js., abends 7 Uhr findet im

großen Saale der Neuen Wache

Gruppenstraße eine

Mitgliederversammlung

statt. Zutritt haben nur Mitglieder gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte oder des Aufnahmescheines. Die wichtigen Tagesordnung wegen muß jedes Mitglied erscheinen.

Die Geschäftsleitung.

Reichsbund der Kriegsbefähigten, Kriegsteilnehmer und Kriegserhinterbliebenen.

Für unsere Ortsgruppe **Breslau** wird zum möglichst baldigen Antritt ein

Geschäftsführer

gesucht. Reflektiert wird auf eine, für Organisation und Agitation geeignete erstklassige Kraft (Mitglied des Reichsbundes) welche mit den sozialpolitischen Verhältnissen des Reichsbundes eingehend vertraut sein muß. Bewerbungen und Zeugnisabschriften, sowie Angaben über die bisherige Tätigkeit sind mit der Aufschrift „Bewerbung“ bis 5. Juli d. Js. an die Geschäftsstelle des Reichsbundes, Gartenstraße 5, Zimmer 77 zu richten.

Die Geschäftsleitung.

Achtung! Genossen!

Kauft Eure Zigarren, Zigaretten u. Tabak nur **Friedrich-Wilhelm-Str. 18, Haus für** nur Qualitätsmarken billig! Bestauf auch willkürlich!

Werbt Abonnenten

für die „Schles. Arbeiter-Zeitung“.